

# KIELER NOTIZEN

## zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein und Hamburg

---

Jahrgang 14

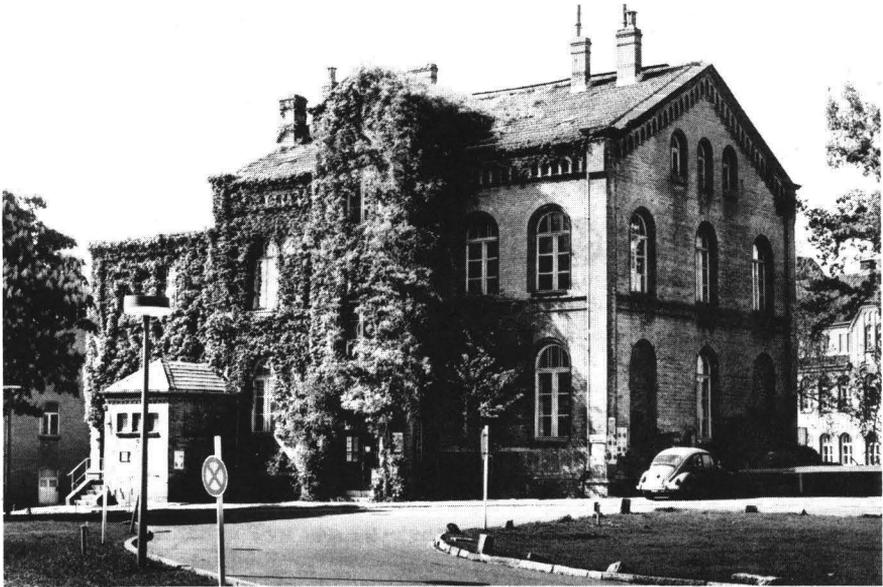
1982

Heft 1/2

---

### INHALT:

E. -W. Raabe	Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg	3
An alle Mitglieder		29



### Das Haus Hospitalstraße 20

Dieses Haus, die alte Pharmakologie, wurde im Kriege stark beschädigt. Nach dem Bau der neuen Pharmakologie nahm es die Landesstelle für Vegetationskunde auf und war gleichzeitig der Sitz unserer AG bis zu dem kürzlichen Umzug in die Neue Universität. Das inzwischen abgerissene Gebäude mit Hörsaal, Sammlungsräumen, Arbeitsräumen bleibt vielen Mitgliedern unserer AG durch unsere Jahresversammlungen, Vorträge, Kurse und Veranstaltungen in Erinnerung.

**Arbeitsgemeinschaft  
für Floristik**  
des Naturwissenschaftlichen Vereins  
für Schleswig-Holstein.

1922

Kiel-G., den .....  
Brommystr. 36

**Arbeitsgemeinschaft  
für Floristik**  
in  
Schleswig-Holstein.

1930

Kiel-Gaarden,  
Brommystraße 36.



**Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck.**

1931

Kiel, März 1931.  
Brommystraße 36

# Reichsbund Volkstum und Heimat

1933

**Landchaftsführung Schleswig-Holstein**

Der Stellvertreter des Führers:

Der „Reichsbund Volkstum und Heimat“ ist für das Gebiet der Volkstumsarbeit innerhalb der Reichsgrenzen der von der Reichsleitung des R. O. D. N. B. einzig und als maßgebend anerkannte Bund.   
gez. Rudolf Dief.



Kiel, Dänische Straße 43 / Fernruf 6128  
Bankkonto: Kieler Spar- und Leihkasse, Hauptstelle  
Postsparkonto: Hamburg 26 367 unter Fr. Knolle, Kiel

Abtlg. Pflanzenforschung

Kiel-Gaarden, Bromystr. 36

Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein, Hamburg u. Lübeck (Pflanzenkdl. Landesaufnahme i. d. N. S. - Kulturgemeinde, Gau Schlesw.-Holst.)

Kiel, im März 1936.  
Brommystr. 36.

1934

**Arbeitsgemeinschaft für Floristik**  
in Schleswig-Holstein und Hamburg

1947

23 Kiel, am  
Hospitalstraße 20  
Telefon 597-2986

Arbeitsgemeinschaft Geobotanik  
in Schleswig-Holstein u. Hamburg e. V.

D 2300 Kiel, .....  
Neue Universität  
Biologiezentrum, N 41 a  
Tel. 0431/880-4285 + 4286

1973

## Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg

von E. -W. Raabe

Solange es Menschen gibt, haben diese in sozialen Bindungen gelebt. Der Familien- und Sippenverband waren früher Voraussetzung des Überlebens überhaupt. Und in dieser Hinsicht unterschied sich der Mensch nicht grundsätzlich von tierischen Gemeinschaftsformen. Das wurde anders mit dem Auftreten von Interessenverbänden. Wenn auch der Jagdverband und der Verband des Kriegers im Tierreich schon angedeutet sind, so erhalten diese doch erst beim Menschen ihre volle Ausprägung. Ursprünglich war der wesentliche Sinn dieser beiden Verbände die Sicherung und Erhaltung einer größeren menschlichen Gesellschaft. Im Laufe ihrer organisatorischen Vervollkommnung schlug das dann gelegentlich in ein Gegenteil um - Seeräuberflotten, Mafia-Verbände, Terroristengruppen machten sich selbständig und wirkten sich zum Nachteil der Gesellschaft aus. Ähnliches läßt sich bei den Kriegerverbänden beobachten. Auch diese machen sich selbständig und gelangen in ihrem Machtstreben zu zerstörerischer Wirkung. Denken wir an Alexander den Großen, Caesar, Tschingis-Khan, Tamerlan, Napoleon bis in unsere neueste Zeit. Solche Interessenverbände haben ihre ursprünglich positiven soziologischen Bindungen zur Allgemeinheit verloren, werden selbständig ohne gewachsenen Rückhalt und ohne Gewähr für die Zukunft.

Eine spezifisch menschliche Erscheinung stellen dann all jene Interessenverbände dar, die mit Beruf oder Berufung zusammenhängen. Zu den ersten zählen etwa die Verbände der Heilkunde, angefangen bei den ersten Kräuterweibern über die Medizinmänner bis zu den modernen Vereinigungen, wobei in beiden Fällen als typisches Kriterium dieser gesamten Gruppe zu erkennen ist, daß neben dem Dienst an der Allgemeinheit die Sicherung der eigenen Position eine vorrangige Bedeutung besitzt. Das gilt entsprechend für die Zünfte des ausgehenden Mittelalters wie für heutige Vereinigungen beruflicher Art etwa der Schriftsteller, der Beamten, der Landwirte usw., deren angestrebte Ziele durchaus nicht immer im Interesse der Allgemeinheit zu liegen brauchen.

Einen ganz eigenen Typ von Interessenverbänden geben dann die politischen Parteien ab. Bei nüchterner Betrachtung sind sie oft nichts anderes als Vereinigungen zur Erreichung von Machtpositionen zur Durchsetzung letztlich eigener Interessen im Namen des Gemeinwohles.

Alle jene Interessenverbände, die ihre Entstehung einer Berufung, einer Verpflichtung, einer Begeisterung verdanken, geraten nur zu schnell in die Versuchung, gleichfalls dem Machtstreben, dem ökonomischen Vorteil, Tribut zu zahlen. Beredtes Beispiel dafür geben etwa religiöse Gemeinschaften ab. Aber auch wissenschaftliche Vereinigungen, Jugendverbände, karitative Einrichtungen usw. verlassen nur zu leicht den Weg ihrer anfänglichen Ausrichtung. Eingeleitet wird das in der Regel durch eine Vervollkommnung der Organisationsform. Je durchdachter die Orga-

nisation einer Vereinigung den Einzelnen erfaßt, umso größer wird die Gefahr, von der ursprünglichen Begeisterung und dem ursprünglichen Ziel abzurücken. Diese Gefahr zu erkennen und danach die künftige Planung auszurichten, scheint mir nun für unsere Arbeitsgemeinschaft Geobotanik eine vordringliche Aufgabe zu sein.

Und wo wir uns im Augenblick befinden, das läßt sich nur aus der Kenntnis der vorangegangenen Entwicklung ableiten. Die historische Übersicht bleibt die Voraussetzung für eine organische, bruchlose und gezielte Weiterentwicklung. Die eine ins Gedächtnis zurückzurufen, um die andere anzuregen, soll das Ziel des anschließenden Überblickes sein.

Die Beschäftigung mit der Pflanzenwelt hat in früheren Jahrhunderten nur ein geringes Interesse in der Öffentlichkeit gefunden. Die Nachfahren der früheren Pflanzensammler für Ernährungszwecke (Früchte, Wurzeln, Kräuter, Pilze usw.) vergaßen als Landwirte heute das Wissen vielfältiger Gegebenheiten zugunsten einiger weniger rationell anbaubarer Fruchtarten. Die Nachfahren der alten Kräuterweiber und Medizinmänner, also Ärzte und Apotheker, hielten eine geringe Kenntnis der Pflanzenwelt wach. So gründete auch der seit 1665 in Kiel tätige Professor der Medizin und Botanik - Johann Daniel MAJOR-1669 den ersten Botanischen Garten in Kiel im Schloßgarten, der später an den Kleinen Kiel verlegt wurde. 1803 richtete dann der Professor der Medizin, Georg Heinrich WEBER, einen neuen Botanischen Garten an der Prüne ein, den eigentlichen mittelbaren Vorläufer des jetzigen Botanischen Gartens. Wenn WEBER auch mit den *Primitiae florae Holsaticae* 1780 entscheidende Anregungen zur weiteren Beobachtung unserer heimischen Flora gegeben hat, so hat es doch damals noch keinen engeren Zusammenschluß der an der Pflanzenwelt Interessierten gegeben.

Erst zur Zeit Ernst Ferdinand NOLTE's in Kiel als des ersten Professors lediglich für Botanik seit 1826 kam es zu einem mehr oder minder lockeren Arbeitskreis von Mitarbeitern an einer geplanten Flora von Schleswig-Holstein und Lauenburg. Der rührigste von diesen war ohne Zweifel der Lehrer und Kustos in Husby, Lars HANSEN. Für den Hamburger Raum war 1836 die *Enumeratio stirpium phanerogamicarum circa Hamburgum* von SICKMANN erschienen. Dessen Nachfolger trat der aus Oldesloe stammende Otto Wilhelm SONDER an. In überaus reger Tätigkeit sammelte er um sich einen beachtlichen Kreis von Mitarbeitern. Er war der Mitbegründer des Botanischen Vereines zu Hamburg von 1881. In Lübeck als einem weiteren Zentrum der Pflanzenforschung scharte sich ein Mitarbeiterkreis um Gottfried Renatus HÄCKER, dessen Lübeckische Flora 1844 erschien.

Als E. F. NOLTE 1873 die Leitung des Botanischen Institutes abgegeben hatte, versuchte sein Nachfolger, August Wilhelm EICHLER, der heimatischen Forschung neuen Auftrieb zu geben. Im sogenannten Goethe-Häuschen im neuerlichen Botanischen Garten am Düsternbrooker Weg entstanden in jenen Jahren die berühmt gewordenen Blütendiagramme, die auch heute noch kaum einem Lehrbuch der Botanik fehlen. EICHLER bemühte sich

darum, Mitarbeiter für eine umfassende Flora von Schleswig-Holstein zu sammeln, doch schon 1878 verließ er wieder Kiel, um das Botanische Institut in Berlin zu übernehmen.

Gleichzeitig waren aber Paul KNUTH und Peter PRAHL in unserem Lande tätig, scharten um sich jeweils einen Mitarbeiterstab, und in wenigen Jahren erschienen die beiden ersten Schulflora des Landes. Besonders segensreich wirkte sich die sehr kritische und gewissenhafte Heimatforschung von Peter PRAHL aus, zu dessen Mitarbeitern vor allem zählten R. von FISCHER-BENZON, E.H. L. KRAUSE, W.O. FOCKE, J. REINKE, J. SCHMIDT, C. T. TIMM, N. HINRICHSSEN, J. PREHN u. a. - Peter PRAHL's Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein von 1890 stellt die umfassende Sammlung unseres Raumes dar, die den damaligen Zustand der Pflanzenwelt ausgezeichnet wiedergibt und damit auch eine wesentliche Grundlage zum Erkennen der inzwischen eingetretenen Veränderungen abgibt.

In Kiel und Lübeck blieb es aber für noch lange Zeit nur bei lockeren Zusammenschlüssen ohne feste Ordnung. Lediglich in Hamburg entstand mit dem Botanischen Verein von 1881 eine zielstrebige Vereinigung, deren segensreiche Wirkung mit Namen wie Otto Wilhelm SONDER, Justus SCHMIDT, Paul JUNGE, C. F. E. ERICHSSEN, Jost FITSCHEN, R. TIMM, Heinrich RÖPER, D. N. CHRISTIANSEN u. a. verbunden ist. Obwohl in Kiel als Nachfolger von Adolf ENGLER seit 1884 Johannes REINKE die botanischen Belange der Universität übernahm, gingen von ihm doch keine nachhaltigen Anregungen zur systematischen Erforschung unserer Heimat aus. Das war um so verwunderlicher, als er schon als Schüler in Ratzeburg zu den späten Mitarbeitern NOLTE's zählte und seine spezielle Forschung sich durchaus auch auf den Raum Schleswig-Holsteins erstreckte.

Der erste Weltkrieg zeichnete sich dann als eine schwerwiegende Zäsur ab. Von den Hamburger Botanikern kehrte der überaus vielversprechende Paul JUNGE nicht zurück. Seine wenigen Arbeiten über Pteridophyten, Gramineen und Cyperaceen geben einen Anhalt dafür, was wir von diesem jungen Wissenschaftler noch hätten erwarten dürfen. Ein ähnliches Schicksal stand für den nach dem Tode von Peter PRAHL 1911 in neuer Entwicklung begriffenen jungen Kieler Kreis bereit. Im Frühjahr 1917 starb im Lazarett in Lille an den Folgen seiner Verwundung der außerordentlich begabte und rührige Albertus CHRISTIANSEN aus Ahrenviöl.

Während des ersten Weltkrieges von 1914 bis 1918 ruhte die praktische Arbeit der Heimatforschung. Und auch in den Jahren danach konnte der lähmende Einfluß der Zeitumstände nur langsam überwunden werden. Vor allem der Initiative von Willi CHRISTIANSEN, dem jüngeren Bruder von Albert CHRISTIANSEN, dem jungen Werner CHRISTIANSEN, dem Sohn Albert CHRISTIANSEN's in Kiel und von Karl PETERSEN in Lübeck verdanken wir die Neubelebung der Pflanzenforschung. Durch regelmäßige Umfragen in der Zeitschrift "Die Heimat" wurde seit Frühjahr 1921 der Versuch einer Mitarbeiter-Sammlung unternommen. Als dann die "Freie

Vereinigung für Pflanzengeographie und Systematik" in Berlin zu der sog. Mattfeld-Kartierung aufrief, einer Kartierung der Pflanzenareale im gesamten Reichsgebiet, und auch in unserem Raume zur Mitarbeit aufforderte, war es einleuchtend, daß ein solches Vorhaben nicht ohne einen systematisch geordneten Mitarbeiterkreis unternommen werden konnte. So kamen dann am 24. 7. 1922 in Kiel Willi CHRISTIANSEN, Karl PETERSEN und Werner CHRISTIANSEN überein, innerhalb des Naturwissenschaftlichen Vereines für Schleswig-Holstein eine Arbeitsgemeinschaft für Floristik mit fester Ordnung ins Leben zu rufen. An der Vorbereitung war wesentlich beteiligt der seit 1917 als Nachfolger von Johannes REINKE nach Kiel gekommene Ordinarius für Botanik, Georg TISCHLER.

Die eigentliche Gründungsversammlung eines festen Arbeitskreises fand dann mit Unterstützung von Georg TISCHLER und von Ewald WÜST, dem Vorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereines, am 21. Oktober 1922 im Botanischen Institut am Düsternbrooker Weg statt. Unter den Anwesenden befanden sich außer den schon genannten C. F. E. ERICHSEN als Vorsitzender des Botanischen Vereins zu Hamburg, Ludwig BENICK aus Lübeck, Heinrich RÖPER aus Hamburg, Fritz KOPPE, Kiel, Erich KOLUMBE, Kiel, G. SCHELLENBERG, Kiel, Carl HÜTTIG, Kiel, u. a. Mit den anschließend wiedergegebenen "Richtlinien" gab sich die junge Vereinigung eine Satzung. Gewählt wurden als

Vorsitzender: Willi CRISTIANSEN  
Schriftführer: Werner CHRISTIANSEN  
Kassenführer: Fritz KOPPE  
Archivar: Erich KOLUMBE  
Beisitzer: G. SCHELLENBERG, C. F. E. ERICHSEN, Karl PETERSEN, H. RÖPER

Nach einer handschriftlichen Niederschrift von Willi CHRISTIANSEN 1922 hatte die Satzung folgenden Wortlaut:

#### Richtlinien der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik"

1. Die "A. f. Fl." ist eine Abteilung des "Naturwissenschaftlichen Vereines für Schleswig-Holstein".
2. Sie will alle in Schleswig-Holstein (einschließlich Lübeck, Hamburg, usw.) tätigen Floristen in sich vereinigen (Mitgliedschaft des Naturwissenschaftlichen Vereines nicht erforderlich), floristische und pflanzengeographische Arbeiten in Schl. -Holstein anregen und fördern, die Naturschutzbestrebungen unterstützen, Tausch von Herbarpflanzen und Literatur vermitteln, Beobachtungen sammeln, gemeinsame Excursionen unternehmen u. a.
3. Die Aufnahme- und Austrittsanmeldungen für die "A. f. Fl." haben schriftlich zu erfolgen.
4. Der Vorstand der "A. f. Fl." besteht aus:
  - a. dem Vorsitzenden, der seinen Wohnsitz in Kiel hat,
  - b. dem Schriftführer (ebenfalls in Kiel wohnhaft),

c. drei Beisitzern.

Es sollen der Vorstand des "Nat. wiss. Ver. f. S. -H." - tunlichst engere - und möglichst das botanische Institut Kiel im Vorstand vertreten sein. Er hat das Recht, sich nach Bedarf zu erweitern.

5. Die Ausgaben der "A. f. Fl." werden vom "Nat. wiss. Ver." bestritten, sofern die "A. f. Fl." nicht ein eigenes Vermögen erhält. Sie ist dem Hauptverein über die von ihm empfangenen Gelder Rechenschaft schuldig.
6. Die Sitzungen der "A. f. Fl." finden nach Bedarf statt. Sie werden im Winter in Kiel, im Sommer außerhalb Kiels abgehalten. Mit den Wanderversammlungen soll nach Möglichkeit eine Excursion verbunden sein. Die Einladungen erfolgen in der Regel in "der Heimat".
7. Die aus der "A. f. Fl." hervorgehenden Arbeiten sind Eigentum des "Nat. wiss. Ver." und werden nach Möglichkeit in den "Schriften" veröffentlicht.
8. In "der Heimat" werden kurze Bericht und Fragen, die Richtlinien zu weiteren Untersuchungen geben sollen, veröffentlicht. Die Redaktion liegt in Händen des Schriftführers.
9. Alle Zuschriften sind an den Vorsitzenden der "A. f. Fl." zu richten.
10. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt zwei Jahre, Wiederwahl ist gestattet.

Beschlossen in der Gründungsversammlung am 21. 10. 1922

Vorsitzender: Willi CHRISTIANSEN, Kiel-G., Brommystr. 36

Schriftführer: Werner CHRISTIANSEN, Kiel, Stoschstr. 1

Beisitzer: Dr. SCHELLENBERG, Kiel, E. ERICHSEN, Hamburg,  
Karl PETERSEN, Lübeck.

Fast sämtliche Unterlagen dieser Arbeitsgemeinschaft für Floristik aus der Zeit von 1922 bis 1944 sind durch die Zerstörung Kiels im zweiten Weltkrieg verlorengegangen. Bei der Rekonstruktion des Geschehens sind wir also auf Quellen aus zweiter Hand angewiesen (Berichte in den Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins, in "Die Heimat", persönliche Erinnerungen usw.). Eine nicht unbedeutende Hilfe waren die Unterlagen, die mir freundlicherweise Carl HÜTTIG, der meines Wissens einzig noch Überlebende der Gründerversammlung von 1922, zur Verfügung gestellt hat). Der Text der "Richtlinien" von der Hand Willi CHRISTIANSEN's stimmt mit dem Text in den Schriften des Naturwiss. Vereins Schl. -Holst., Heft XVII, 2 von 1926 überein. In "Die Heimat" 1922, S. 232 berichtet Werner CHRISTIANSEN kurz über die Gründungsversammlung am 21. 10. 1922. Seine Bemerkung "Aus den Richtlinien sei hervorgehoben, daß als Untersuchungsgebiet Schleswig-Holstein bis zur Königsau gerechnet wird", läßt sich in beiden uns vorliegenden Texten inhaltlich nicht wiederfinden. Von einer solchen Begrenzung des Untersuchungsgebietes ist hier nirgends die Rede. Wenn auch in der Fol-

gezeit Verbreitungsdaten aus dem Raume Nordschleswigs in die Fundortskartei der Arbeitsgemeinschaft Eingang gefunden haben, so erstreckte sich doch das Arbeitsfeld im wesentlichen auf den Raum zwischen der Elbe und der neuen Grenze zum Dänischen Königreich.

In der Zeit von 1922 bis 1930 werden zahlreiche Gemarkungsfloren in Angriff genommen und z. T. abgeschlossen. Zu nennen wären etwa:

- Albert, Werner und Willi CHRISTIANSEN, Flora von Kiel; abgeschl. 1922  
 D. N. CHRISTIANSEN, Die Blütenpflanzen und Gefäßkryptogamen der Insel Föhr; abgeschl. 1925  
 ESCHENBURG, Flora von Holm; abgeschl. 1927  
 Adolf SCHULZ, Flora von Plön; abgeschl. 1927  
 Karl PETERSEN, Flora von Lübeck und Umgebung, 1. Teil; abgeschl. 1929  
 Walter SAXEN, Flora von Tarp; abgeschl. 1930  
 BOLLHORN, Flora von Lauenburg; abgeschl. 1930  
 Hugo HAAN u. Oswald JORDAN, Flora von Schleswig; abgeschl. 1931  
 Karl PETERSEN, Flora von Lübeck und Umgebung, 2. Teil; abgeschl. 1931  
 Hermann HORSTMANN, Flora von Schwabstedt; abgeschl. 1933  
 August KÜCK, Flora von Fehmarn; abgeschl. 1938  
 Klaus JÖNS, Flora von Amrum  
                   Flora von Eckerförde  
 STOISLOW, Flora von Eiderstedt  
                   Flora von Fehmarn  
                   Flora von Groß Rheide  
 Luise OELERICH, Flora von Löwenstedt  
 Heinrich MÖLLER, Flora von Oldenburg  
 LUNDT, Flora von Rendsburg  
 Hans MÖLLER, Flora von Schwensby  
 Reinhold TÜXEN, Flora von Ulsnis  
 Peter LEVSEN, Flora von Oster-Schnatebüll  
 ANDRESEN, Flora von Högel.

Die anfänglich mit großem Eifer aufgenommene Beteiligung an der Mattfeld-Kartierung des Reiches begann schon nach wenigen Jahren nachzulassen. Das lag nicht an grundsätzlichem Desinteresse, vielmehr an der komplizierten und zeitraubenden Konzeption dieser Kartierung. Eine solche Kartierung setzte voraus, daß etwa in jedem Dorf ein bewanderter Pflanzenkenner beheimatet war, der außerdem über die erforderliche Zeit verfügte. Beides war jedoch nicht der Fall. Der vierte Jahresbericht der AG in den Vereinsnachrichten des Naturwissenschaftlichen Vereins von 1929 enthält dann auch die Feststellung, daß die Mattfeld-Kartierung nunmehr ohne Fortschritte geblieben sei, da im Verhältnis zu aufgewandter Mühe und Zeit der persönliche Nutzen zu gering bleibe. Die anregende Wirkung der Kartierung kann jedoch nicht übersehen werden und kommt treffend in den zahlreichen Unterlagen etwa durch Walter SAXEN in Tarp zum Aus-

druck, dessen Daten heute in Flensburg verwahrt werden.

Da es sich bei dem Zusammenschluß der Arbeitsgemeinschaft um einen Kreis von z. T. ausgesprochenen Individualisten handelte, konnten Spannungen nicht immer vermieden werden, zumal Willi CHRISTIANSEN als ihr Vorsitzender noch nicht über seine spätere ausgleichende Autorität verfügte. So weigerte sich z. B. 1924 D. N. CHRISTIANSEN, an der geplanten umfassenden neuen Flora von Schleswig-Holstein mitzuarbeiten, weil E. COLUMBE dabei die Wasserpflanzen bearbeiten wollte. Doch solche Querelen konnten in der Regel wieder ausgegült werden.

Eine mehrfach versandte "Denkschrift über die Einrichtung eines botanischen Heimatmuseums in Kiel" durch Willi CHRISTIANSEN blieb leider ohne Erfolg. Für das ständig anwachsende Herbar u. a. mußte eine geeignete Unterkunft gefunden werden. Über die Geschichte dieses umfangreichen Herbares wurde später in den "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein," 1972, berichtet. Mehr Erfolg brachte der Versuch, botanische Abteilungen in lokalen Museen einzurichten, wie z. B. in Meldorf, Tönning, Niebüll oder Wyk auf Föhr. Später kamen dazu Heide, Flensburg, Eckernförde, Lauenburg.

Dann machte sich auch die Weltwirtschaftskrise vom Ende der Zwanziger Jahre bei der Arbeitsgemeinschaft bemerkbar. Im Jahresbericht für 1929 wird erwähnt, daß dieses Jahr keine besonderen, größeren Erfolge verzeichnen könne. Schuld daran seien 1. die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage und 2., daß die bisherigen Beihilfen nur in geringerem Umfang eingegangen seien. Für 1930 erwähnt der Jahresbericht gar: "Eine Hauptversammlung konnte wegen völliger Erschöpfung der Kasse nicht abgehalten werden". Hinter dieser Aussage steckt die Weigerung des Vorstandes des Naturwissenschaftlichen Vereines, der Arbeitsgemeinschaft, wie ursprünglich vereinbart worden war, finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Und das wiederum war der Grund, wie mir Willi CHRISTIANSEN übermittelt hat, daß die AG sich vom Naturwissenschaftlichen Verein absetzte und sich als selbständige Vereinigung verstand.

Wann nun eine Vollversammlung stattfand, die den neuen Status beschlossen hat, läßt sich nicht mehr ermitteln. Die Unterlagen der AG sind verlorengegangen und auch der Naturwissenschaftliche Verein verfügt offenbar über keine Daten mehr aus jener Zeit. Jedenfalls wird die AG im Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereines für Schleswig-Holstein für das Jahr 1931 nicht mehr erwähnt. Andererseits hat Willi CHRISTIANSEN im November 1930 für die AG Floristik einen Jahresbericht 1930 als gedrucktes Schreiben veröffentlicht, dessen Inhalt weit über denjenigen in den Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereines hinausgeht. In diesem Bericht wird nun der Naturwissenschaftliche Verein mit keinem Wort mehr direkt erwähnt, allerdings wird ausgesagt, daß für 1930 keinerlei öffentliche Mittel mehr zur Verfügung standen, die wiederum über den Naturwissenschaftlichen Verein hätten laufen müssen. Der Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereines für 1930 erwähnt jedoch, daß ihm zur Förderung der beiden Arbeitsgemeinschaften (AG Flo-

ristik und Faunistische AG die Provinz 1500,-RM als Beihilfe gewährt habe. Davon hat unsere AG aber offenbar nichts abbekommen. Ihre Entscheidung, sich selbständig zu machen, dürfte also in der zweiten Hälfte des Jahres 1930 gefallen sein. Aus der Hand Willi CHRISTIANSENS liegt mir eine Aufzeichnung vor, welche den Text der seitdem geltenden Richtlinien enthält. Dieser lautet:

#### Richtlinien der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik"

1. Die "Arbeitsgemeinschaft für Floristik" will alle in Schleswig-Holstein (einschl. Lübeck, Hamburg usw.) tätigen Floristen in sich vereinigen, floristische und pflanzengeographische Arbeiten in Schleswig-Holstein anregen und fördern, die Naturschutzbestrebungen unterstützen, Tausch von Herbarpflanzen und Literatur vermitteln, Beobachtungen sammeln, gemeinsame Exkursionen unternehmen u. a.
2. Der Vorstand der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik" besteht aus:
  - a. dem Vorsitzenden, der seinen Wohnsitz in Kiel hat,
  - b. dem Schriftführer (ebenfalls in Kiel wohnhaft),
  - c. drei Beisitzern.
3. Die Sitzungen der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik" finden nach Bedarf statt. Sie werden im Winter in Kiel, im Sommer außerhalb Kiels abgehalten. Mit den Wanderversammlungen soll nach Möglichkeit eine Excursion verbunden sein. Die Einladungen erfolgen in der Regel in der "Heimat".
4. In der "Heimat" werden kurze Berichte und Fragen, die Richtlinien zu weiteren Untersuchungen geben sollen, veröffentlicht. Die Redaktion liegt in Händen des Schriftführers.
5. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt 2 Jahre. Wiederwahl ist gestattet.
6. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich mindestens 5,- RM. Für Schüler und Studierende 1,- RM.

(Abschrift einer Zuschrift v. Willi CHRISTIANSEN 1947).

Die Vereinigung führt von nun an den Namen "Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck". Lübeck hatte damals ähnlich wie Hamburg den Status einer Freien Hansestadt.

Mit der Gründung eines selbständigen, von niemandem abhängigen Vereines gehen neue Impulse aus. Die unmittelbare Öffentlichkeitsarbeit nimmt mit Exkursionen und Vorträgen zu. 1930 wird vom 4. - 7. August in der Pädagogischen Akademie in Kiel, der Vorläuferin der heutigen Pädagogischen Hochschule, ein Lehrgang über "Die Pflanzenwelt der Heimat" mit Vorträgen von BROHMER, Werner CHRISTIANSEN, EMEIS, TIDELSKI abgehalten. Im Mittelpunkt aber stehen Arbeitsexkursionen. Diese Veranstaltung findet großen Beifall und wird von da an nicht unwesentlich das Bild der AG bestimmen. 1931 wird in der Landesschule in Lunden vom

20. -25. Juli ein Ferienlehrgang durchgeführt. Vom 18. -23. Juli 1932 findet dann die 3. Arbeitswoche der AG auf dem Scheersberg in Angeln statt. Mit über 50 Teilnehmern und Gästen von verschiedenen Verwaltungsebenen gibt diese Arbeitswoche für Jahre hinaus wesentliche Anstöße der Weiterentwicklung. 1933 findet die Arbeitswoche vom 19. -29. Juli abermals in Lunden statt. 1936 kommt vom 10. -13. Juli unter einfachen Umständen in einem Sammelquartier das Langseelager mit begrenzter Teilnehmerzahl zustande.



Die Teilnehmer an der Scheersberg-Woche 1932. (in der vorderen Reihe von links nach rechts: Landrat Wallroth, Flensburg, mit Tochter, Willi Christiansen, Nis Jensen, Gustav Friedrich Meyer).

Foto: Hans Möller/Schwensby  
mit frdl. Erlaubnis v. Frau A. Möller

Die Breitenarbeit der Arbeitsgemeinschaft kommt treffend in der für 1932 festgehaltenen Mitgliederliste zum Ausdruck. In dieser stehen im Mai 1932

- Ahrendt, Lehrer, Hüsby bei Schleswig
- Andresen, Lehrer, Bredstedt
- Bahlmann, Lehrer, Altona-Stellingen, Hagenbecker Allee 30
- Balke, Frau, Lehrerin, Kiel-Wellingdorf, Tiefe Allee 14

- Becker, Dr.phil., Lensahn  
 Behrens, Karl, Stud.-Ass., Segeberg, Parkstr.2  
 Bellmer, Dr., St.-R., Eckernförde, Kieler Landstr.13  
 Benick, Ldw.Konservator, Lübeck, Seydlitzstr.19  
 Bernhard, Lehrer i.R., Langenhorn  
 " , jun., Gärtner, Langenhorn  
 Beyle, H., Lehrer i.R., Hamburg-Fuhlsbüttel, Farnstr.40  
 Bock, Karl, Flensburg, Schleswiger Str.16  
 Bode, Dr., St.-R., Oldenburg/Holst., Hoheluftstr.  
 Böhmke, Mittelschullehrer, Mölln, Feuergräfenstr.4  
 Bohns, Gärtner, Poppenbüll bei Garding  
 Bollhorn, Rentner, Lauenburg/Elbe, Hunnenburg 5  
 Brandt, Lehrer, Bramstedt bei Ladelund  
 Brohmer, Prof., Kiel, Krusenrotter Weg 67  
 Brorsen, Mittelschullehrer, Kiel, Striftstr.5  
 Burmester, Mittelschullehrer, Lübeck, Schönbökenener Str.30  
 Christiansen, Chr., Lehrer i.R., Schackendorf b.Segeberg  
 " , Chr.W., Mittelschullehrer, Rendsburg  
 " , D.N., Mittelschullehrer, Altona, Kieler Str.94  
 " , Otto, Lehrer, Itzehoe, Lilienstraße 3  
 " , Otto, stud.med., Kiel, Brommystr.36  
 " , Werner, Dr.phil., Dresden, Strisener Str.40  
 " , Willi, Mittelschullehrer, Kiel, Brommystr.36  
 Clasen, Lehrer, Heide, Rusdorfer Str.42  
 Cornelius, Prof., St.-R., Kiel, Knooper Weg 49  
 Danker, Lehrer, Ostrohe bei Heide  
 Dieckmann, Mittelschullehrer, Ütersen, Pastorenkamp  
 Diedrichsen, Gemeindevorsteher i.R., Kiel-Pries  
 Dirks, Hans, cand.rer.nat., Kiel, Bellmannstr.2  
 Döhler, St.-Ass., Rendsburg, Ritterstr.3  
 Emeis, Dr.Walter, St.-R., Flensburg, Schuldstr.10  
 Erichsen, C.F.E., Lehrer i.R., Hamburg 30, Baukamp 16  
 Fitschen, Rektor, Altona-Othmarschen, Lenbachstr.11  
 Föh, cand.rer.nat., Elmschenhagen, Kruppallee  
 Fust, Lehrer, Wedel, A-B-C-Str.3  
 Grahle, Konrektor, Kiel, Schützenwall 45  
 Groth, Mittelschullehrer, Burg/Fehm.  
 Grünberg, Lehrer, Drelsdorf  
 Haan, Amtsgerichtsrat, Schleswig, Erdbeerenberg  
 Hagen, Rud., Cashagen, Landesteil Lübeck  
 " , Werner, Mittelschullehrer, Lübeck, Israelsdorfer  
 Hansen, Richard, Kiel, Schillerstr.26  
 " , Lehrer, Klein Solt, Angeln  
 Hartmann, St.-R., Marne  
 Henneberg, Prof.Dr., Kiel, Feldstr.111  
 Hennings, Luise, St.-R., Schleswig, Stadtweg 74  
 Henningsen, Frau, Kiel, Exerzierplatz 21  
 " , G., Apotheker, Neumünster, Sedanstr.25

- Heydemann, Dr.phil., Kiel, Kronshagener Weg 132  
 Hirsch, St.-R., Plön, Schloßgebiet 5  
 Hirth, Geh.-R., Lübeck, Israelsdorfer Allee 8  
 Hoffmann, Dr.phil.Cürt, Kiel, Düsternbrooker W. 17. Bot.Inst.  
 Hornbostel, W., Ratzeburg, Domstr. 29  
 Horstmann, Kantor, Schwabstedt  
 Hüttig, Dr.phil., Kiel, Eckernförder Ch.67  
 Jansen, Max, Olpenitzhof  
 Jensen, Arnold, Kiel, Weitzstraße 65  
 " , Nis, Mittelschullehrer, Kiel, Holtenuerstr. 156  
 Jessen, Rektor, Eckernförde, Schleswiger Ch.  
 Jöns, Mittelschullehrer, Eckernförde Preußenstr.22  
 Jordan, Lyzeallehrer, Schleswig, Erdbeerenberg  
 Kähler, Lehrer, Eckenförde, Bahnhofstr.8  
 Karstens, Chr., Gärtner, Heiligenhafen  
 Kjær, Lehrer, Schafflund  
 Kleiböhmer, Mittelschullehrer, Lübeck-Israelsdorf  
 Klusmann, Lübeck, Pezerstr.34  
 Kolumbe, Dr.phil., Elbing, Pädag. Akad.  
 Koopmann, Mittelschullehrer, Wesselbühren  
 Koppe, Dr.Fritz, St.-R., Bielefeld, Wellensiek 34  
 Kröger, Lehrer Kiel, Geibelplatz 6  
 " , Rektor i.R., Kiel, Goethestr. 16  
 Kruse, Lehrer, Friedrichsau bei Schleswig-  
 Kuhn, Eva, St.-Ass., Neumünster, Marienstr.9  
 Läßle, St.-R., Oldesloe  
 Lassen, Joh., Büsum, Österstr.5  
 Lau, Lehrer, Schönberg i. Holst.  
 Lesenberg, Lehrerin, Mölln/Lau., Grambeker Weg  
 Lichtwerk  
 Lindemuth, Dr., Landwirtschaftslehrer, Schleswig  
 Lundt, Lehrer, Büdelsdorf, Verbindungsstr.11  
 Mäckelmann, Hauptlehrer, Brecklum  
 Meder, Prof.Dr., St.-R., Kiel, Jahnstr.14  
 Möller, Lehrer, Bünsdorf Kr. Eckernförde  
 " , Heinrich, Lehrer, Heiligenhafen  
 " , Hans. Landmann, Schwensby b. Sörup  
 " , J., Lehrer, Struxdorf/Angeln  
 Oelerich, Lehrer, Löwenstedt  
 Ortmann, St.-R., Niebüll  
 Paulsen, Gärtner, Flensburg, Husumer Str. 89  
 " , Dr.med., Kiel-E., Friesenstr.  
 Peters, Oberschullehrer, Kiel, Geibelallee 5  
 " , Lehrer, Arkebek b. Albersdorf  
 Petersen, Karl, Mittelschullehrer, Lübeck, Moltkestr.1a  
 " , Fritz Jürgen, Altona-Gr.Flottbek, Ohlenkamp 12  
 " , Konrektor, Mölln, Bahnhofstr.22  
 Plambök, Lehrer, Flensburg, Schulgasse 8

Rahn, Lehrer, Dahrenwurt, Lunden-Länd  
Reimer, Lehrer, Altendeich, Husum-Land  
Resühr, stud.rer.nat., Kiel, Geibelallee 24  
Rohweder, St. -R., Kiel, Feldstr. 92  
Röper, Ing., Hamburg, Wandsbeker Ch. 81  
Rüß, Lehrer, Fresendelf bei Schwabstedt  
Sager, Lehrer, Fahrenkrug bei Segeberg  
Saß, Lehrer, Hochdonn  
Saxen, Kaufmann, Tarp  
Scheel, Kiel, Geibelallee  
Schmidt, Dr. Heinrich, St. -R., Kiel, Arndtplatz 6 II  
Schnack, Lehrer i.R., Kl. Quern  
Schnell, Lehrer, Heide, Schützenstr. 28  
Schumacher, Buchhändler, Kiel, Düppelstr. 15  
Schuldt, Mittelschullehrer, Wilster, Kohlmarkt 61  
Schulz, Lehrer i.R., Plön, Am Schloßberg  
Sick, Dr. phil., Fissau  
", Herbert, stud.rer.nat., Rostock, Augustenstr. 14  
Sonder, Dr. phil., Apotheker, Bad Oldesloe  
Spanjer, cand.rer.nat., Münster/Westf., Heimstättenweg 8  
Stadel, Dr., St. -R., Altona-Bahrenfeld, Feuerbachstr. 14  
Stahl, Frau, Gutsbes., Schwartenbek b. Kiel  
Stange, Martin, Lehrer, Norderhastedt  
Steen, Lehrerin, Eutin  
Stoislow, Lehrer, Ellingstedt  
Stoltenberg, Lehrer, Russee  
Struve, Rektor, Elmshorn, Blücherstr. 4  
Suhr, Baurat, Itzehoe, Bergstr.  
Thede, Johs., Lehrer, Kiel-Friedrichsort  
Tilse, Karl, Dr., St. -R., Tondern  
Timm, Rud., Prof. Dr., St. -R., Hamburg 39, Bussestr. 45  
Tischler, Prof. Dr., Kiel, Bot. Inst.  
Trautwein, Frau, Lehrerin, Hochdonn/Dithm.  
Tüxen, Dr. phil., Hannover, Benningsenstr. 1  
Vogeler, Dr. med., Kiel, Holtenuer Str.  
Vollertsen, Mittelschullehrer, Kellinghusen, Lembergstr.  
Wamser, Rektor, Krempe  
Warnecke, Landgerichtsdirektor, Kiel, Schillerstr. 20  
Wentorp, Oberschullehrer, Wyk/Föhr, Friedrichstr. 4  
Wetzel, Dr., St. -R., Eutin  
Winkler, Kiel, Prüne 60  
Wolf, Justizobersekretär, Bredstedt Bahnhofstr.  
Wolff Dr., St. -R., Heide, Moltkestr. 11  
Wüst, Prof. Dr., Kiel, Schwanenweg 20a  
Museum in Altona  
Naturhist. Museum in Lübeck

Von den damaligen persönlichen Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft gehören heute noch zu den Lebenden, so weit mir das bekannt ist:

Gärtner Bernhard, Langenhorn  
Otto Christiansen, Dr. med., Kiel  
Dr. H. Föh, Elmschenhagen  
Prof. Dr. Richard Hansen, Weihestephan  
Hans Hirsch, Bad Bramstedt  
Dr. Carl Hüttig, Malente-Gremsmühlen  
Geerd Spanjer, Schleswig

Für eine nun notwendig gewordene planvolle Heimatforschung wurden Pfleger für bestimmte Landschaftsteile und Obleute für Sachgebiete "ernannt".

Zu den Obleuten gehörten  
Mittelschullehrer N. Jensen, Kiel; Moose  
Privatdozent Dr. C. Hoffmann, Kiel; Algen  
Kaufmann W. Saxen, Tarp; Pilze und Flechten  
Stud.-rat Dr. W. Emeis, Flensburg; Naturschutz  
Lehrer Dr. Tidelski, Sorgwohld; Phytopaläontologie  
Dr. C. Hüttig, Kiel; Bakteriologie und Bodenkunde  
Lehrer Dr. Kolumbe, Altona; Neulandfragen

Zu den Pflegern gehörten auf Kreisebene  
Studienrat Ortman, Niebüll; Südtondern  
Lehrer Tramm, Schobüll; Flensburg-West  
Landmann Hans Möller, Schwensby; Angeln  
Lehrer Stoislow, Ellingstedt; Schleswig-West  
Lehrer Jöns, Eckernförde; Eckernförde  
Kantor Horstmann, Schwabstedt; Husum  
Landmann Bohns, Poppenbüll; Eiderstedt  
Mittelschullehrer Jensen, Kiel; Kiel  
Stud.-Ref. Dr. Föh, Plön; Plön  
Lehrer Thede, Groß Bornholt; Rendsburg  
Mittelschullehrer Koopmann, Wesselburen; Dithmarschen  
Stud.-Rat Dr. Bode, Oldenburg; Oldenburg  
Lehrer Vogel, Hüttnik; Segeberg  
Mittelschullehrer Vollertsen, Kellinghusen; Steinburg  
Mittelschullehrer Böhmke, Mölln; Hzt. Lauenburg  
Lehrer Rundeshagen, Tangstedt; Stormarn  
Lehrer Henke, Elmshorn; Pinneberg-Nord  
Lehrer Steffen, Hohenhorst; Pinneberg-Süd  
Mittelschullehrer Vogeler, Altona; Altona

Diese Aufstellung läßt erkennen, daß Lübeck und Hamburg dabei unberücksichtigt geblieben sind (Altona gehörte damals noch zu Schleswig-Holstein, Lübeck war noch politisch selbständig). Die nach rein politischen Grenzen vorgenommene Aufteilung macht den Protest vor allem der Hamburger Mitglieder verständlich.

Wie diese Differenzen damals gelöst worden sind, läßt sich heute nicht mehr rekonstruieren, da auch in Hamburg die entsprechenden Unterlagen nicht mehr vorhanden sind.

In den anschließenden Jahren hat die Einsetzung von Pflegern jedoch größere Gebietsfloren zum Abschluß bringen lassen wie bei JÖNS 1953, ORTMANN 1939, HORSTMANN 1959, ALPEN 1953, Otto CHRISTIANSEN 1953. Aus dem Nachlaß Willi CHRISTIANSEN's ist uns zudem ein Manuskript "Flora des Kreises Segeberg" überkommen, ohne Angabe von Autor und Jahr, das vermutlich von Hans SAGER stammt.

1936 erscheint das von Werner und Willi CHRISTIANSEN herausgegebene botanische Schrifttum von Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck. In etwa 15-jähriger Arbeit war dieses Schrifttum von den Anfängen bis 1932 unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter fast lückenlos zusammengetragen worden und stellt auch heute noch eine aufschlußreiche Fundgrube dar.

Durch Übereignung lokaler Herbarien, durch die Sammlertätigkeit der Mitglieder der AG, insbesondere durch diejenige Willi CHRISTIANSEN's selber, war die Pflanzensammlung der AG in den letzten Jahren derartig angewachsen, daß weder eine zugängliche Unterbringung in privatem Haushalt noch eine notwendige Bearbeitung und Pflege in rein ehrenamtlicher Nebenbeschäftigung mehr möglich war. Dieser Umstand einerseits und die wachsende Bedeutung der Pflanzensoziologie andererseits, die durch die anregenden Arbeiten von Reinhold TÜXEN aus Ulsnis wesentliche Grundlagen für die Landschaftsplanung erwarten ließ, veranlaßten Willi CHRISTIANSEN, mit einer Denkschrift abermals den Versuch zu unternehmen, die gesamte Pflanzenkunde unseres Raumes in einer eigenständigen Institution als Forschungsstelle zu fördern. Die erhalten gebliebene Denkschrift soll als Dokument der Zeit gesondert veröffentlicht werden. Dieser Versuch fand nicht nur die volle Unterstützung seitens der Universität (Georg TISCHLER, Adolf REMANE, Karl GRIPP u. a.), vielmehr auch diejenige von Landräten und Regierungsbehörden, so kam es 1936 zur Gründung der "Landesstelle für Pflanzenkunde" durch die Provinzialregierung der Provinz Schleswig-Holstein. Die Landesstelle wurde dem landwirtschaftlichen Ressort angegliedert, zu ihrem Leiter hauptamtlich Willi CHRISTIANSEN bestellt (vgl. "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein", 1977, S. 31 ff).

Von diesem Augenblick an stand die heimatische Pflanzenforschung regelrecht auf zwei Beinen, das eine war die in jeder Hinsicht unabhängige private AG für Floristik von 1922, das andere die öffentliche Institution der Landesstelle. Beide waren durch Personalunion ihrer Leitung gewissermaßen zu einer segensreichen Arbeit verurteilt, zumal Willi CHRISTIANSEN gleichzeitig durch Lehrverpflichtungen an der Universität jugendlichen Nachwuchs ausbilden konnte. An der pflanzensoziologischen Kartierung des Landes beteiligten sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (Klaus JÖNS, Hans MÖLLER, Peter LEVSEN, Anny und Mairi WIEBE, Walter SAXEN u. a.) sowie zahlreiche Studierende wie auch der Autor dieses Berichtes (vgl. E.-W. RAABE, Über den Stand der Vegetationskartierung in Schleswig-Holstein 1971, Schr. Nat. - wiss. Ver. Schl. -H., Bd. 42, 1972).

Ein nicht unwesentliches Betätigungsfeld der AG war von Anfang an die För-

derung des Naturschutzes. Ein großer Teil der älteren sogen. "klassischen" Naturschutzgebiete ist im Wesentlichen auf die Anregung unserer AG. zurückzuführen, was derzeit gelegentlich cum studio übersehen wird. Folgende Gebiete verdanken ihre Existenz der alleinigen oder mitwirkenden Anregung unserer AG. :

- + Geltingbirk  
Rimmelsberg
- + Hechtmoor
- + Schleimünde  
Pobüller Bauernwald
- + Fröruper Berge
- + Süderlügumer Binnendünen
- + Süderlügumer Süderberge
- + Bordelumer Heide  
Lütjenholmer Binnendünen
- + Schirlbusch
- + Sorgwohlder Binnendünen  
Freienberger Moor
- + Bottsand
- + Weißenhäuser Brök
- + Grüner Brink
- + Reher Kratt
- + Salemer Moor
- + Schwarze Kuhle  
Bredenbeker Moor  
Ihlsee b. Segeberg

(Die mit einem Kreuz versehenen Gebiete sind durch die AG. alleine oder in Verbindung mit der Landesstelle einer eingehenden vegetationskundlichen Analyse unterzogen und kartiert worden, sodaß jede spätere Veränderung nachgewiesen werden kann.)

Das erste Jahrzehnt des selbständig gewordenen Vereines zeichnet sich im Nachhinein als überaus erfolgreich ab. Doch dann folgt der zweite Weltkrieg mit einer sehr stagnierenden Unterbrechung. Durch die Bombenangriffe auf Kiel gehen sämtliche Unterlagen der AG. verloren und dazu weitere Unterlagen der Landesstelle, soweit diese in Willi CHRISTIANSEN'S Privatwohnung in der Brommy-Str. untergebracht waren. Das Herbar, die Artenkartei und Teile der Vegetationskartierung haben in den Räumen der Landesstelle in der Mittelschule in Gaarden den Krieg überdauert. Diese konnten dann in die neue Privatwohnung Willi CHRISTIANSEN'S in der Eckernförder Allee überführt werden (über den weiteren Verbleib des Herbares der AG. vgl. "Kieler Notizen" 1972). Durch die Zerstörungen von Hamburg und Lübeck gingen auch dort wesentliche Unterlagen der Landesforschung verloren. In Hamburg verbrannte ein umfangreiches druckfertiges Manuskript über volkstümliche Pflanzennamen, an dem Heinrich RÖPER über 20 Jahre lang gearbeitet hatte.

Zahlreiche junge Mitarbeiter der AG. kehrten aus dem zweiten Weltkrieg nicht wieder zurück. Kiel war ein riesiger Trümmerhaufen. Die Rationierung der Lebensmittel auf ein absolutes Minimum, die Schwierigkeiten mit Verkehrsmöglichkeiten, die beschränkten Wohnverhältnisse in den noch stehengebliebenen, oft halb verfallenen Häusern und die oft kleinlichen Einschränkungen durch die britische Militärregierung gestatteten fast nur das reine Überleben. Trotz allem bemühte sich Willi CHRISTIANSEN um eine abermalige Sammlung. 1947 führten wir im Sommer die erste Arbeitstagung auf Fehmarn durch. Nach oft abenteuerlichen Anreiseverhältnissen fanden wir in Landkirchen durch die Vermittlung von August KÜCK eine Unterkunft in einer großen Scheune. Unvergeßlich blieb den Teilnehmern, die alles im Fußmarsch erreichen mußten, ein Mittagessen in Westermarkelsdorf, wo uns der dortige Bürgermeister eine richtige Erbsensuppe spendiert hatte.

Zum 4. - 6. Oktober 1947 lud Willi CHRISTIANSEN zur 25-Jahrfeier der AG. nach Schleswig ein. Unterkunft in Hotels (Bettwäsche mitbringen!)-gemeinsame Mahlzeiten (gegen 50g Fleischmarken, 10g Fettmarken, 50g Nährmittelmarken). Trotz der schwierigen Zeitläufe nahmen über 50 Personen an dieser Tagung teil. Zu Tagesende fanden Vorträge statt von Walter EMEIS, Hans MÖLLER, Hermann HORSTMANN, Lothar ROESSLER, Klaus JÖNS, Klaus SCHRIEWER und E. -W. RAABE.

Der Tageslauf des 5. Oktober war ausgefüllt mit Exkursionen um das Selker Noor, durch den Tiergarten und mit einer Führung durch den Dom. Während des kurzen geschäftlichen Teiles gab Willi CHRISTIANSEN nach 25-jähriger Tätigkeit den Posten des Vorsitzenden ab, um für seine wissenschaftlichen Belange ungebundener zu sein. Als neuer Vorsitzender wurde E. -W. RAABE gewählt.

Während der anarchistischen und beschränkenden Schwarzmarktzeit war es außerordentlich schwierig, größere Veranstaltungen durchzuführen. So blieb es bei Tagesexkursionen, Vortrags- und Diskussionsabenden. Erst mit der Währungsreform Ende 1948 traten wieder geregeltere Verhältnisse ein, die es erlaubten, weiter voraus zu denken. Eine für 1948 vorgesehene Arbeitswoche auf dem Scheersberg mußte auf 1949 verschoben werden und fand dann vom 20. - 25. 7. als abermaliger Neuanfang unter großer Beteiligung statt. Über 50 Zuhörer hörten die Vorträge u. a. von Willi CHRISTIANSEN, Walter EMEIS, Gerd SPANJER, Karl PETERSEN, besuchten auf Tagesexkursionen Nordangeln von Glücksburg bis Geltingbirk und bearbeiteten vegetationskundliche Probleme um den Scheersberg. Ähnliche Arbeits- und Exkursionswochen fanden in den anschließenden Jahren dann regelmäßig statt:

- 1950 in Lunden
- 1951 in Oldenburg
- 1952 in Niebüll
- 1953 in Lütjenburg
- 1954 in der Rhön
- 1955 in Eckernförde

- 1956 in Lauenburg
- 1957 durch Jütland
- 1958 in Husum
- 1959 in Schönwalde
- 1960 durch Jütland (1. - 22. 8.)  
in St. Michaelisdonn
- 1961 in Oldesloe
- 1962 durch Sizilien (9. - 30. 4.)  
in Lindewitt
- 1963 in der Rhön  
in St. Michaelisdonn
- 1964 in Malente  
in Ratzeburg  
in Oldesloe
- 1965 durch Mecklenburg  
in Neukirchen  
in Itzehoe
- 1966 in Lauenburg  
in Ratzeburg
- 1967 auf Bornholm (13. - 21. 5.)  
in Geesthacht
- 1968 durch Mittelnorwegen (26. 7. - 10. 8., Führung K. -Th. Schreit-  
ling)  
in St. Michaelisdonn  
in Wittdün auf Amrum
- 1969 in Burg/Fehmarn  
in Hamburg-Horn  
in Mölln  
in St. Michaelisdonn  
auf Nordstrandischmoor
- 1970 in Oldenburg  
in List auf Sylt  
in Hamburg-Horn  
in Lauenburg  
in Itzehoe
- 1971 in Oberschachnern am Großglockner (30. 7. - 17. 8.)  
in Schleswig  
in Kappeln  
in Ratzeburg  
in Hörnum auf Sylt
- 1972 in Oberschachnern am Großglockner (14. 7. - 5. 8.)  
in Geesthacht  
auf Pellworm  
in Itzehoe
- 1973 in Siebeneichen  
in Oldenburg  
in Midlum auf Föhr  
in Hamburg-Horn (Salix-Kurs, Leitung Friedrich Mang)  
in Schleswig (Rubus-Kurs, Leitung Oluf Martensen)

- in Ratzeburg
- 1974 in Tönning
  - in Midlum auf Föhr
  - in Itzehoe
  - in Husum
  - in Siebeneichen
  - in Schleswig (Rubus-Woche, Leitung Oluf Martensen)
- 1975 in Siebeneichen
  - in Neugraben
  - in Itzehoe
  - in Tönning
  - in Husum
  - in die Rhön
  - in Hamburg-Horn (Salix-Kurs, Leitung Friedrich Mang)
  - im Segeberger Forst (Pilz-Tagung, Leitung Max Lettau)
- 1976 in Hamburg-Horn 2 mal
  - in Büchen 2 mal
  - in Medelby 2 mal
  - in Tönning
  - in Hartenholm (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
- 1977 in Mölln 2 mal
  - in Neukirchen NF. 2 mal
  - in Tönning
  - in Mölln (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
- 1978 in Leck (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
  - in Seeberg (Rubus-Woche, Leitung H. E. Weber und Oluf Martensen)
  - in Niebüll 2 mal
  - in Mölln
- 1979 in Mölln
  - in Bredstedt 3 mal
  - in Itzehoe
  - in Schmielau (Moos-Woche, Leitung Eckhart Walsemann)
  - in Nottensdorf (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
  - in Kiel (Rubus-Woche, Leitung Oluf Martensen)
- 1980 in Einhaus b. Ratzeburg 2 mal
  - in Medelby
  - in Bredstedt
  - in Itzehoe (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
- 1981 in Bredstedt 2 mal
  - in Ratzeburg 2 mal
  - in Tönning
  - in Ahlefeld (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
  - Rubus-Woche (Leitung Oluf Martensen)

Für 1972 muß nachgetragen werden die Festwoche in Schleswig zum 50jährigen Bestehen unserer AG. Vertreter verschiedener Ministerien, des Kreises und lokaler Behörden nahmen daran teil. Den faszinierenden Festvortrag hielt Reinhold TÜXEN über weltweite Parallelercheinungen von



Willi CHRISTIANSEN während der internationalen Arbeitswoche in Schleswig 1961.

Foto: Dr. D. König

Pflanzengesellschaften. Eine Ausstellung gab einen Überblick über unsere Vegetationskarten und Arealkarten. Exkursionen führten uns durch den schleswighischen Raum bis zur Insel Röm mit einem Besuch bei Hans SCHMIDT-GORSBLOCK in Nordschleswig.

Zwei mehrwöchige Auslandsexkursionen mußten widriger Umstände wegen im letzten Augenblick wieder abgesagt werden. Für 1956 hatte J. HORVAT für uns eine Exkursion an die jugoslawische Adria-Küste vorbereitet. Durch einen katastrophalen Frosteinbruch war die Vegetation dann jedoch so zerstört, daß zu der vorgesehenen Zeit ein Besuch illusorisch wurde. Eine weitere Exkursion war für 1980 nach Sotschi-Pizunda vorgesehen zum Studium der Schwarzmeerküste und des dahinterliegenden Kaukasus. Nach über einjähriger Vorbereitung durch Hildegard RAABE für Reisen, Unterkünfte, Exkursionsziele usw. stellte Inturist-Moskau vorher gemachte Zusagen wieder in Frage. Und da in Rußland ohne Inturist nichts läuft, mußten wir auch diese Exkursion wieder absagen.

Zu den vorangegangenen Exkursions- und Arbeitswochen muß folgendes nachgetragen werden:

Die Landesstelle für Pflanzenkunde, die mit der Einrichtung des Bundeslandes Schleswig-Holstein dessen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zugeteilt worden war, sollte mit der Erreichung der Altersgrenze von Willi CHRISTIANSEN 1955 aufgelöst werden (vgl. RAABE, Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein, 1977, S. 31 ff.). Daraufhin lud der Vorstand die Mitglieder der AG. zu einer Sondersitzung ein, auf der ein vorbereitetes Protestschreiben an den Ministerpräsidenten diskutiert werden sollte. Zu dieser Tagung waren der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie der Kultusminister eingeladen worden. Beide Ministerien waren dann auch vertreten und ihre Vertreter kamen überein, die Landesstelle nicht aufzulösen, sie vielmehr im vollen Umfang jetzt dem Kultusministerium, d. h. der Universität und damit dem Botanischen Institut anzugliedern. In der Folgezeit hat dann, nachdem zum neuen Leiter E. -W. RAABE bestellt worden war, das gesamte Material der Landesstelle im Botanischen Institut eine neue Unterkunft gefunden. Gleichzeitig war damit wieder die Personalunion zwischen Arbeitsgemeinschaft und Landesstelle hergestellt. Das spiegelt sich bei zahlreichen vorher aufgeführten Arbeitswochen wieder, die nun oft Veranstaltungen beider Institutionen waren.

1953 war Willi CHRISTIANSEN's "Neue Kritische Flora von Schleswig-Holstein" erschienen. Diese grundlegende Arbeit wirkte für weitere Forschungen überaus anregend. Gleichzeitig verlockten die zahlreich mitgeteilten Arealkarten dazu, eine noch bessere Darstellung anzustreben. Waren doch einmal die Grundfelder in Meßtischblattgröße für detailliertere Aussagen bisweilen zu groß, und kam endlich durch die Art der Darstellung das quantitative Vorhandensein nicht zum Ausdruck. Somit entschlossen wir uns 1958, Arealkarten aller einheimischen Arten mit größerer Aussagekraft zu erarbeiten. Nach verschiedenen Anfangsversuchen und praktischen Mißerfolgen haben wir uns dann Anfang der 60er Jahre

entschlossen, mehr schematisch vorzugehen und jedes Meßtischblatt in 36 Grundfelder aufzuteilen. Bis 1978 hatten wir gehofft, für jedes Grundfeld unseres Raumes ein annähernd vollständiges Arten-Inventar zu erarbeiten. Der anfängliche Plan, die neue Arealkarte im wesentlichen durch Mitglieder der AG erarbeiten zu lassen, konnte nicht verwirklicht werden, da die Begeisterung der vielen bereitwilligen Mitarbeiter nur zu oft mit beruflichen Anforderungen in Kollision geriet. Deswegen hat in den letzten Jahren die Landesstelle mit ihren studentischen Hilfskräften mehr und mehr einspringen müssen, um die praktische Geländearbeit bis etwa 1984 zu einem Abschluß bringen zu können. Bei den oben angeführten Arbeitswochen seit 1970 handelt es sich z. T. um solche, die von der Landesstelle durchgeführt wurden und an denen sich außerdem Mitglieder der AG beteiligt haben. In diesem Zusammenhang muß auch der Arealkartierung der Bundesrepublik Deutschland gedacht werden. Bei dieser mit Meßtischblattgrundlage seit 1969 angelaufenen Kartierung wurden für unseren Raum zwei Regionalstellen eingerichtet. Sämtliche von dem Lauf der Elbe berührten Meßtischblätter wurden durch die Regionalstelle Hamburg unter der Leitung von Friedrich MANG betreut. Alle nördlich davon gelegenen Meßtischblätter bis zur dänischen Grenze waren in der Regionalstelle Nord unter der Leitung von E. -W. RAABE zusammengefaßt. An dieser bundesweiten Arealkartierung haben sich zahlreiche Mitglieder unserer AG beteiligt. Die praktische Geländearbeit der Kartierung ist inzwischen abgeschlossen und befindet sich nunmehr in der Auswertung und Zusammenstellung.

Seit dem 2. Weltkrieg konnte eine größere Anzahl von Gebietsfloren abgeschlossen werden, etwa durch

1. Ernst RUNDSEHAGEN, Flora des Dänischen Wohld, 1951
2. Klaus JÖNS, Flora des Kreises Eckernförde, 1953
3. Johanna URBSCHAT, Flora des Kreises Pinneberg, 1972
4. Hermann HORSTMANN, Flora des Kreises Husum, 1959
5. Erik CHRISTENSEN, Johann WESTDÖRP, Flora von Fehmarn, 1979

Vor dem Abschluß stehen

Werner JANS EN, Flora des Kreises Steinburg  
 Hans-Jürgen MEINTS, Flora von Süderdithmarschen  
 Gerd SPANJER, Flora der Umgebung von Schleswig.

Neben diesen arealkundlichen Arbeiten haben vegetationskundliche Arbeiten auch durch Mitglieder der AG einen beachtlichen Platz eingenommen. Für kleinere und größere Gebiete wurde der Status quo nach gründlicher Analyse in teils veröffentlichten, teils unveröffentlichten Arbeiten festgehalten. Eine etwaige Übersicht darüber liegt in den "Schriften d. Nat. wiss. Ver. Schl. -H." 1972 und in den "Kieler Notizen zur Pflanzenk. ..." 1977 vor. Seitdem sind mehrere weitere Arbeiten in Angriff genommen worden.

Nach umfangreichen Vorgesprächen und Diskussionen hat die AG auf der Jahresversammlung am 4. 3. 1973 sich einen abgeänderten Namen und eine neue Satzung gegeben. Eine Änderung des Namens in "AG Geobotanik" schien angebracht, da ihre Tätigkeit über den eigentlichen Rahmen der

Floristik weit hinausging, da zum anderen in der Öffentlichkeit mit dem Wort "Floristik" ähnlich wie in Kreisen wissenschaftlicher Botanik damit der Begriff nicht ganz ernst zu nehmender Blümchensammelei verbunden wird und da letztlich im internationalen Sprachgebrauch unter Floristik mehr und mehr die Tätigkeit gärtnerischer Blumenbinder verstanden wird. Das letzte Argument hat in jüngerer Zeit zu mehrfachen postalischen und anderen unerfreulichen Verwechslungen geführt.

Die bisher vorhandene "Satzung" der AG. beruhte einzig und allein auf der schriftlichen oben erwähnten Aufzeichnung von Willi CHRISTIANSEN aus dem Jahre 1930. Wir sind also über 40 Jahre ohne anerkannte Satzung nicht nur ausgekommen, sondern sogar mit vollem Erfolg ausgekommen. Je nach dem Standpunkt des Beurteilenden kann das ein sehr positives Phänomen sein, kann aber auch in negativem Sinne gedeutet werden. In Anbetracht der vielfältigen Aufgaben der AG, bei Naturschutzverhandlungen, bei Zuwendungen usw. hat sich der gewissermaßen satzungslose Zustand in der letzten Zeit oft als ein juristisches Hindernis herausgestellt. Die Jahresversammlung beschließt am 3. 4. 1973 fast einstimmig die folgende neue Satzung:

- § 1 Der Verein führt den Namen "Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg, e.V." (AG. Floristik . . . von 1922) und hat seinen Sitz in Kiel. Er ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen.
- § 2 Aufgaben des Vereines sind die Erforschung der Pflanzendecke unserer Heimat, die Verbreitung pflanzenkundlicher Erkenntnisse und die Förderung der Landschaftspflege.
- § 3 Die Aufgaben werden erfüllt durch Lehr- und Forschungsexkursionen, durch Arbeitstagungen, durch Vorträge, durch enge Verbindung mit den einschlägigen Instituten der Universitäten und der Pädagogischen Hochschulen, den Naturschutzbehörden, mit in- und ausländischen Vereinigungen ähnlicher Arbeitsrichtung, durch eine eigene Bibliothek sowie durch die Herausgabe eigener Schriftenreihen.
- § 4 Bei den Vereinsschriften sollen die "Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg" bei jährlich etwa einmaligem Erscheinen umfangreichere wissenschaftliche Arbeiten über die Pflanzenwelt des Arbeitsgebietes bringen. Die "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde Schleswig-Holsteins" sollen bei etwa viermaligem Erscheinen im Jahr kürzeren Beiträgen vorbehalten sein.
- § 5 Der Verein umfaßt ordentliche, korporative, fördernde und Ehrenmitglieder. Ordentliches und korporatives Mitglied kann jede juristische Person werden, die sich verpflichtet, den von der Hauptversammlung festgesetzten Beitrag zu zahlen. Allen Mitgliedern steht der Bezug aller Veröffentlichungen zu. Personen ohne festes Einkommen können Mitglieder zu ermäßigten Beiträgen sein. Ih-

nen steht gleichfalls der Bezug aller Veröffentlichungen zu. Personen, die sich besondere Verdienste um die Ziele des Vereins gemacht haben, können auf Vorschlag des Vorstandes durch die Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

- § 6 Die Leitung des Vereines liegt in den Händen eines Vorstandes, der sich aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und dem Kassensführer zusammensetzt. Einem erweiterten Vorstand sollen außerdem angehören der Schriftleiter der Vereinsorgane, der Bücherwart und der Schriftführer.
- § 7 Jedes Vorstandsmitglied wird von der Hauptversammlung auf zwei Jahre gewählt. Wiederwahl ist gestattet. Wenn ein Mitglied vor der fälligen Wahl ausscheidet, hat der Vorstand das Recht der Ergänzung bis zur nächsten Hauptversammlung.
- § 8 Das Geschäftsjahr des Vereines entspricht dem Kalenderjahr.
- § 9 Alljährlich findet im ersten Drittel des Jahres eine Hauptversammlung statt. Diese ernennt mit einfacher Mehrheit die Vorstandsmitglieder, nimmt die Berichte der fachlichen Tätigkeit und der Kassenführung des abgelaufenen Jahres entgegen, spricht bei Billigung der Tätigkeit die Entlastung des Vorstandes aus, beauftragt zwei Mitglieder mit der Kassenführung des angelaufenen Geschäftsjahres für die nächste Hauptversammlung.
- § 10 Der Verein verfolgt lediglich vom Gesetz als gemeinnützig anerkannte Ziele und erstrebt keinen Gewinn.
- § 11 Wird der Verein aufgelöst, so fällt das gesamte Vermögen, (Bibliothek, Sammlungen, Sachinventar, finanzielle Rücklagen usw.) der Landesuniversität zu.

Auf dem Gebiete des Naturschutzes ist die AG in den letzten Jahrzehnten in mancherlei Weise tätig geworden. Seit den fünfziger Jahren haben wir uns darum bemüht, bedeutungsvolle Landschaftsteile unter Naturschutz stellen zu lassen. Das ist uns u. a. endlich bei dem Weißen Moor vor Heide gelungen, bei dem Salzmoor an der Trave, dem Brenner Moor vor Oldesloe, und kürzlich auch für einen Teil der Sulsdorfer Wik auf Fehmarn. Die schon in den dreißiger Jahren erhobenen Forderungen für das Dummerdorfer Traveufer wurden nach dem Kriege wieder aufgenommen und hatten endlich Erfolg. Bei anderen außerordentlich inhaltreichen Gebieten sind wir bis heute nicht über das Stadium der aktenkundigen Kenntnisnahme hinausgekommen. Das gilt etwa für den Cladium mariscus-Sumpf am Kellersee bei Sielbek, für das Vorland von Oldsum auf Föhr, für das Vorland vor Neufeld an der Elbmündung und letztlich auch über alle von uns vorgeschlagenen Schutzgebiete spezifischer Waldtypen. Seit Anfang der fünfziger Jahre liegt der Antrag für den letzten Cladium-Sumpf Nordeuropas dem Landrat in Eutin in. Beim Landrat in Husum liegen die Anträge für das Vorland von Oldsum bislang immer noch ohne Erfolg. Das einmalige Vorland vor Neufeld harret gleichfalls noch seiner Verwirklichung als Naturschutzgebiet. In allen Fällen werden die Anträge durch Macht-

positionen einer Lobby blockiert.

Bei der Konzeption des neuen Landschaftspflege-Gesetzes von 1973 war unsere AG nicht gänzlich unbeteiligt. In den Referentenentwurf war die Anregung, ein Landesamt mit vornehmlich wissenschaftlichen Aufgaben einzurichten, aufgenommen worden. Im Regierungsentwurf war die Einrichtung eines Landesamtes dann wieder gestrichen worden. Während des Anhörverfahrens vor dem Agrarausschuß setzten wir uns daraufhin energisch für die Schaffung eines Landesamtes ein. Bei der Jahresversammlung unserer AG wird eine Eingabe an den Ministerpräsidenten diskutiert. Diese wird mit ausführlicher Begründung weitergereicht mit der Forderung, daß "das Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege in personeller und materieller Hinsicht so umfangreich eingerichtet wird, daß es den gestellten Anforderungen gerecht werden kann". Das Landesamt ist dann zwar in das Landschaftspflegegesetz aufgenommen, aber leider nicht in der erforderlichen qualitativen und quantitativen Ausrüstung eingerichtet worden.

Nach dem neuen Landschaftspflegegesetz von 1973 können Naturschutzgebiete einzelnen Verbänden zur Betreuung übertragen werden. Dieser Gedanke ist grundsätzlich sehr zu begrüßen. Er stößt jedoch auf skeptische Beurteilung, wenn sich herausstellt, daß die Kosten für eine solche Betreuung zu Lasten des betreuenden Vereines gehen. Auf Drängen des Landesamtes hatte sich die AG nach anfänglicher Weigerung bereit erklärt, folgende Naturschutzgebiete zu betreiben; Lundtop, Düne am Treßsee, Hechtmoor, Sorgwohlder Binnendünen, Weißenhäuser Brök, Oos bei Süderbrarup. Später kam das Brenner Moor bei Oldesloe dazu. Die Betreuung der Sorgwohlder Binnendünen haben wir inzwischen zurückgegeben, da der eingesetzte Betreuer sich weigerte, dem Verein gegenüber Rechenschaft über seine Pläne und Maßnahmen abzulegen. Die Betreuung der übrigen Gebiete wird in dem Augenblick problematisch, wenn die Vergabe von Betreuungsaufträgen einer vorgesehenen Neuregelung unterzogen werden wird. Grundsätzlich vertritt der Vorstand der AG die Auffassung, daß für eine Betreuung und Pflege von Naturschutzgebieten die zuständige Behörde aufzukommen hat und daß in diesem Zusammenhang entstehende Unkosten auch von der Behörde getragen werden müssen. Wenn aber ein Verein der Behörde diese Aufgaben der Betreuung abzunehmen bereit ist, dann halten wir es geradezu für pervers, wenn für dieses Entgegenkommen der Verein gewissermaßen auch noch bestraft wird, indem ihm sämtliche Kosten auferlegt werden, wie das bei uns gelegentlich der Fall gewesen ist.

Um den Zusammenhang der neu belebten AG zu fördern und um die Möglichkeit zur Veröffentlichung eigener größerer Arbeiten zu geben, unternahmen wir 1950 den damals gewagten Versuch, mit den "Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft . . ." eine eigene Schriftenreihe herauszugeben. Im Nachhinein hat sich dieser Versuch als berechtigt und geglückt erwiesen. Bis jetzt haben wir 31 Hefte herausbringen können, nicht nur für Schleswig-Holstein, sondern auch darüber hinaus Hefte mit bedeutsamen Arbeiten. Erwähnt seien:

- Heft 4, Nis JENSEN, Die Moosflora von Schleswig-Holstein, 240 S., 1952
- Heft 7, Hermann HORSTMANN, Flora des Kreises Husum, 286 S., 1959
- Heft 8, Karl-Th. SCHREITLING, Beiträge zur Erklärung der Salzvegetation in den nordfriesischen Kögen, 98 S., Friedhelm Menzel, Die Verbreitung der Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze in Südtondern, 17 S., 1959
- Heft 13, Albert HEYKENA, Vegetationstypen der Küstendünen an der östlichen und südlichen Nordsee, 135 S., 1965
- Heft 15, Heinrich E. WEBER, Über die Vegetation der Knicks in Schl. - Holstein, 196 S. + 43 Tab., 1967
- Heft 17, Thomas EGGERS, Über die Vegetation im Gotteskoog nach der Melioration, 103 S. + 17 Tab. u. Karten, 1969
- Heft 18, Hans-U. PIONTKOWSKI, Untersuchungen zum Problem des Atlantischen Klimateiles, 217 S., 1970
- Heft 19, Hans MÖLLER, Soziologisch-ökologische Untersuchungen in Erlenwäldern Holsteins, 109 S., 1970
- Heft 20, Johanna URBSCHAT, Flora des Kreises Pinneberg, 28 S., 1972
- Heft 21, Jan-Peter FRAHM, Die Vegetation auf Rethdächern, 213 S., 1972
- Heft 22, Heinrich E. WEBER, Die Gattung *Rubus* im nordwestlichen Europa . . . , 504 S., 1973
- Heft 23, Jan-Peter FRAHM und Eckhart WALSEMANN, Nachträge zur Moosflora von Schleswig-Holstein, 205 S., 1973
- Heft 24, Walter CLAUSEN, Zur Geschichte und Vegetation ostholsteinischer Stockausschlagwälder, 125 S., 1974
- Heft 25, Hartmut USINGER, Pollenanalytische und stratigraphische Untersuchungen an zwei Spätglazial-Vorkommen in Schleswig-Holstein, 183 S., 1975
- Heft 26, Hans MÖLLER, Soziologisch-ökologische Untersuchungen der Sandküstenvegetation an der schleswig-holsteinischen Ostsee, 166 S., 1976
- Heft 27, Peter Uwe KLINGER, Bearbeitung der mitteleuropäischen *Sphagna cuspidata* . . . , 59 S., 1976
- Heft 28, a+b, Karl-Th. SCHREITLING, Wir bestimmen a) Laubbäume im Winter, b) Bäume im Sommer, 47 und 28 S., 1977
- Heft 29, Hans Oluf MARTENSEN u. Wilfried PROBST, Synoptische *Rubus*-Flora für Nordwestdeutschland und Nordeuropa, 144 S., 1978
- Heft 30, Erik CHRISTENSEN u. Johann WESTDÖRP, Flora von Fehmarn, 262 S., 1979
- Heft 31, Ernst-Wilhelm RAABE, Über das Vorland der östlichen Nordseeküste, 124 S. + Farbkarte, 1981

Seit 1969 kommt zusätzlich eine zweite Schriftenreihe heraus, die "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein und Hamburg", die mit

kleineren Beiträgen unterschiedlichen Inhaltes etwa mit vier jährlichen Ausgaben erscheinen sollen. Beide Reihen haben sich bisher Anerkennung schaffen können, nur ist zu hoffen, daß sich die Anzahl der Mitarbeiter künftig vergrößern möge.

Beide Schriftenreihen hätten wir kaum unterhalten können, wenn nicht die Fotostelle des Institutes für Weltwirtschaft entgegenkommend den Druck übernommen hätte und wenn andererseits nicht das Schreiben so mancher Manuskripte in großzügiger Weise von Mitarbeitern übernommen worden wäre. Von diesen müssen besonders erwähnt werden Frau Elisabeth BENEICKE und Frau Brigitte von KOSCHITZKY als Sekretärinnen der Landesstelle sowie Frau Katharina WESTDÖRP gb. Grosch, Axel KAIRIS und Frau Godela SCHREITLING.

Auf der Jahresversammlung 1982 kandidiert der bisherige Vorsitzende, E. -W. RAABE, nicht wieder für dieses Amt. Als sein Nachfolger wird einstimmig gewählt Klaus DIERSEN, der nach der Versetzung von E. -W. RAABE in den Ruhestand auch schon dessen Nachfolger als Leiter der Landesstelle geworden war.

Seit einiger Zeit erfreut sich unsere AG nun auch des finanzamtlichen Entschides, eine gemeinnützige Vereinigung zu sein. Damit hat sie also alle Stadien vom ersten lockeren und unverbindlichen Zusammenschluß bis zu einem Verein juristischer Perfektion durchlaufen. Jetzt gilt es, darauf zu achten, daß wir nicht den üblichen Tribut für eine solche Perfektion zahlen müssen, wie es heute so oft zu beobachten ist. Der Mensch soll kein Sklave der Verwaltung, der Ordnung, sein, vielmehr hat die perfektionierte Verwaltung keine andere Aufgabe als die, dem Bürger auf hilfreiche Weise das Leben leichter und lebenswerter zu machen. Hüten wir uns bewußt, daß an die Stelle reger, lebendiger Anteilnahme und Mitarbeit jetzt die kalte Anonymität mit juristischer Vollkommenheit tritt. Die Anteilnahme an unserer Umwelt zu erhalten und, wo diese verloren zu gehen droht, diese wieder anzuregen, muß, gerade wegen der Perfektion der inneren Ordnung, das bewußte Ziel unserer Gesellschaft sein, und zwar nicht des unmittelbaren Objektes wegen, in unserem Falle der Pflanzenwelt, sondern letztlich der Menschen unserer und der kommenden Generation wegen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kieler Notizen zur Pflanzenkunde](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: [Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Harnburg 1-28](#)